

Internationale Feuertaupe für Isaev

Eiskunstlauf: 22-Jährige startet bei WM für den MERC

Von Sibylle Dornseiff

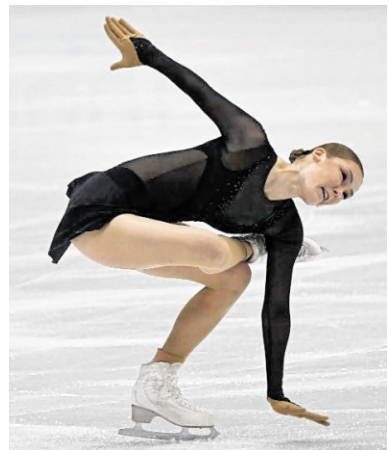
Saitama. Wenn in dieser Woche im japanischen Saitama die WM im Eiskunstlauf stattfindet, ist mit Kristina Isaev auch eine Mannheimerin am Start. Die 22-jährige Sportsoldatin tritt damit in die Fußstapfen von Sarah Hecken sowie Nathalie Weinzierl und profitiert vom zweiten Startplatz, den die vielfache deutsche Meisterin Nicole Schott (Essen) 2022 als WM-Zehnte eroberte.

Dreimal stand die deutsche Juniorenmeisterin von 2016 bereits auf einem DM-Podest der Damen. Nach Bronze 2020 und Silber 2022 wurde Isaev auch in diesem Jahr Zweite und holte diesen Platz auch bei den international renommierten Bavarian Open.

Im Januar 2001 in Hagen geboren, zog sie noch als Kleinkind mit ihren Eltern in deren russische Heimat. Des Eiskunstlaufs wegen und um näher bei den in Pforzheim lebenden Großeltern zu sein, kehrte die Familie 2014 nach Deutschland zurück. Die Wahl fiel auf Mannheim und den MERC, weil Kristina unbedingt bei Meistercoach Peter Sczypa trainieren sollte. Innerhalb von zwei Jahren hatte sie nicht nur die deutsche Sprache perfekt gelernt, sondern gehörte auch zum deutschen Spitzennachwuchs. 2016 krönte sie ihre junge Karriere mit Gold bei der Junioren-DM, zudem wurde sie als Eliteschülerin der IGMH ausgezeichnet.

Trainingsgruppe mit Nicole Schott Isaev fasste – obwohl immer wieder durch Verletzungen gebremst – auch bei den Damen schnell Fuß und wurde Ende Oktober 2020 von der Deutschen Eislaufunion in das neu gegründete Nationale Olympische Elite-Team (NOET) berufen. Seither trainiert sie in einer Gruppe mit Nicole Schott unter der Obhut des international renommierten Trainers Michael Huth am Bundesstützpunkt in Oberstdorf, um noch individueller und ganzheitlicher gefördert zu werden. Kristina Isaev startet aber weiter für ihren Mannheimer Verein.

Die WM ist ihre erste große internationale Meisterschaft. Beim Kurzprogramm am Mittwoch muss sie unter die besten 24 kommen, um am Freitag auch in der Kür laufen zu dürfen. Diese Aufgabe ist schwer, jedoch machbar.



Kristina Isaev bei der Nebelhorn Trophy im September 2022. BILD: DPA

HANDBALL-STENO

BADELIGA

Heddesheim – Oftersheim II 36:28 (17:14)

SGH: Wilkening, Kolander – Hoffmann (5/1), Trifanovs (8/5), Gellert, Mildnerberger (1), Kettner (3/1), Pugar (5), Capizzi (2), Bauer, Walzenbach (5), Becker (3), Badent (3).

TV Friedrichsfeld – Viernheim 23:29 (9:14)

TVF: P. Koch, Doll – Hindenberger (1), Seel (3), Ruffer (4), Doppler (1), Schweizer (2), Dollinger, Urban, Engelhardt (1), Schreiber (4), Embach, M. Koch (7/3).

TSV Amicitia: M. Walter – Willner (8), Unger, Mehl (4), Harmgarth, S. Wather (5), Helbig, van Marwick (4), Oswald (1), Deege (1), Mantek, Medler (3), König (3/2).

BADELIGA FRAUEN

SG Heddesheim – Oftersheim 19:23 (11:12)

SGH: Schlechter – Badelita, Heckmann, Hildenbrand (4), Hammersdorf (5/3), Holzer (6), Flaig, Knödler, Bender (1), Scheiner, Dluzak (1), Gedik (2).

HG Saase – Nußloch 20:21 (8:11)

HG: Münch, Weiß – Schott, Collet (1), Bauer (4), Pauli (2), Eigendorf, Müller (4), Steitz, Ganshorn, Gözl (8), Rahn (1).

Die Ruhe bewahrt

Reiten: Bernd Herbert gewinnt im Stechen des S-Springens beim Turnier der RG Neckarau

Von Sibylle Dornseiff

Mannheim. Letztendlich triumphierte die Erfahrung: Der Viernheimer Bernd Herbert (RFV) war im Stechen des S-Springens um den Peri-Preis auf seinem achtjährigen Wallach Chinchillo der Beste im Parcours und gewann das Hauptereignis des Hallenreitturniers der RG Neckarau.

In 37,21 Sekunden war der ehemalige Nationenpreisreiter zwar nicht der Schnellste, aber nur er und Karla Schuhmacher (TG Birkighöfe Eppelheim) auf Con Color (2./41,17) blieben fehlerlos.

Knappe Entscheidungen

Unter 25 Reitern und Reiterinnen hatten sich sieben für das Stechen qualifiziert. Marie Entwistle (RV Jäger aus Kurpfalz) ging auf Captain Jack volles Risiko (34,16 sec), leistete sich einen Abwurf, wurde aber noch Dritte. Ebenfalls vier Fehler verbuchten Günter Treiber (RV Eppelheim) auf Curtis (4./35,19), Julian Holzmann (PSG Schriesheim) auf Iberia (5./35,79) und Wolfgang Schmidt (RSG Barbarossa Kaiserslautern) auf Chili Pepper (6./36,11). Wegen der knappen Entscheidungen und Zeitrückstände waren Spannung und Beifall garantiert. „Besser hätte es nicht laufen können“, schilderte Corinna Lauke – im RGN-Vorstand für die Presse zuständig – die „tolle“ Stimmung in der gut besuchten Halle.

Während es in reinen Springprüfungen vor allem um möglichst wenig Fehler und Geschwindigkeit geht, ist in Stilspringprüfungen auch Qualität gefragt. Insofern sind sie eine perfekte Vorbereitung für größere Aufgaben. Denn die Jury legt Wert auf Harmonie zwischen Reiter und Pferd, auf rhythmische Ritte und Durchlässigkeit; also darauf, wie Pferde auf Hilfen der Reiter reagieren. Nach den Umläufen werden Wertnoten vergeben (die Höchstnote ist 10), die den Gesamteindruck wiedergeben. Abgezogen davon werden dann Fehler wie Abwürfe, Verweigerungen oder Zeitüberschreitungen.

In der M-Prüfung um den Merkel-Preis war gut zu beobachten, wie sich Qualität durchsetzt. Fest in der Hand hatte Lokalmatadorin Selina Volckmann (RGN) ihren großen, temperamentvollen Wallach Heps, der problemlos den von den Parcoursbauern Ralf Hollerbach und Andreas Wagner gesetzten fairen, aber kniffligen Kurs bewältigte und mit der Note 8,20 (keine Abzüge) lang führte. Etwas eleganter glitt zwar ihre Schwester Theresa auf dem deutlich kleineren und geschmeidigeren Code Red über Oxer, Steil-



Im Stechen waren sieben Reiter dabei, es siegte der Viernheimer Bernd Herbert.

BILD: MARIA-ROSA MITSCH

sprünge und Kombinationen, aber ein Abwurf kostete fünf Zehntel und weitere Abzüge im Gesamteindruck (7,3). Lange durfte sich Selina Volckmann über Rang eins freuen, bis sie doch noch von Julia Köhler (RV Eppelheim) auf Nagini (8,40) überholt wurde.

Insgesamt war es ein gutes Wochenende für die RG Neckarau, denn drei Jahre lang pausierte auf der Fohlenweide das Turniergehen. „Wir mussten 2020 nach dem ersten Tag der Dressur wegen des Lock-

downs abbrechen, dann ging bis 2023 nichts“, freute sich Corinna Lauke, dass nun das pralle Leben auf die Anlage zurückgekehrt war. „Wir sind ganz gut durch die Pandemie gekommen und haben einiges geändert.“ Die Nachfolge des langjährigen Vorsitzenden Heinz Scheidel trat dessen Tochter Simone Volckmann an, es gibt mit Martin Hammel einen neuen Betriebsleiter, und auch der Boden in der großen Reithalle wurde runderneuert. Treu bleiben nicht nur die Ehrenamtlichen,

sondern auch die Sponsoren. Auch sportlich lief es gut für die Mannheimer Reitvereine.

Adrian Volckmann, Theresa Volckmann (2) und Hannah Schleaf (RV Mannheim, 2) holten im Springen fünf Siege, Selina Volckmann, Corinna Lauke, Annika Fackert und Marlene Jung wurde Zweite, Jung nochmals Dritte. Dazu gab es über ein Dutzend weiterer Platzierungen. „Das Dressur-Wochenende eingerechnet, waren es sogar 42“, zählte Corinna Lauke auf.

Stöhr jubelt über Gold und WM-Ticket

Turnen: Starke Leistung beim EnBW-Pokal in Stuttgart

Stuttgart. Der Jahresauftakt hat für das Mannheimer Turn-Leistungszentrum bestens begonnen. Mit Silja Stöhr (SG Heddesheim) und Janoah Müller (TG Mannheim) war es beim EnBW-Pokal in Stuttgart, dem ersten großen internationalen Wettbewerb 2023 auf deutschem Boden, gleich doppelt vertreten. Während die 16-jährige Müller nach langen Verletzungseinschränkungen ihr Debüt in der Nationalmannschaft der „Großen“ gab und im Team II des DTB (10./143,70 Punkte) an allen vier Geräten eingesetzt wurde, jubelte die 15-jährige Stöhr über Gold im Teamkampf der Juniorinnen.

Die von der Nachwuchsbundestrainerin Claudia Schunk betreuten Mädchen lagen nach drei Geräten noch auf Rang vier und setzten sich nach dem Sprung (39,75 Punkte) mit 148,85 Zählern an die Spitze vor Kanada (148,30), Belgien (146,84) sowie die Konkurrenz aus weiteren sieben Nationen. „Das war eine tolle Teamleistung. Nach anfänglichen Problemen am Barren haben sie sich nicht aus der Ruhe bringen lassen und bis zum Ende gut geturnt“, resümierte die Schunk, die viele Jahre Cheftrainerin in Mannheim war.

Stolze Trainerin

Stöhr, die schon bei der Junioren-EM in München Team-Bronze gewonnen hatte, jubelte nicht nur über Gold, sondern gehört nun auch zum Trio, das den DTB bei der Junioren-WM (ab 28. März) im türkischen Antalya vertritt. Auch sie war an allen vier Geräten eingesetzt, überzeugte mit 48,70 Punkten (12,85/11,55/12,20/12,10) und qualifizierte sich für das Sprung-Finale (5./12,416).

„Ich bin sehr stolz auf die Mädchen“, freute sich die Mannheimer Trainerin Narina Kirakosjan, die sich in der Vorbereitung auch für die Unterstützung der in Altrip lebenden Schunk bedankte. *sd*

Neue Chancen bei der U 21

Fußball: Start in das EM-Jahr mit Länderspiel gegen Japan

Frankfurt. Die Beförderung von U-21-Nationalspielern zum A-Team sieht Antonio Di Salvo als große Chance für andere EM-Kandidaten an. „Es sind einige Spieler bei Hansi Flick dabei. Das gibt die Möglichkeit für andere und neue Spieler, sich zu zeigen und zu präsentieren“, sagte U-21-Nationaltrainer Di Salvo am Montag in Frankfurt. Dort gab der 43-Jährige zum Start in das EM-Jahr Einblick in die Planungen.

„Wir haben genügend Talente. Das ist eine Chance für sie, noch auf den EM-Zug aufzuspringen“, sagte Di Salvo. Die U 21 startet am Freitag in Frankfurt mit einem Heimspiel gegen Japan ins EM-Jahr. Vier Tage später ist in Sibiu EM-Co-Gastgeber Rumänien der nächste Prüfstein für den Fußball-Europameister.

Schmidt kommt vom SC Freiburg

Verzichten muss Di Salvo auf die bisherigen U-21-Nationalspieler Kevin Schade, Felix Nmecha, Joshua Vagnoman und Malick Thiaw, die erstmals für die A-Nationalmannschaft berufen wurden. Weiter nicht in der U 21 dabei ist zudem Armel Bella Kotchap, der bereits bei der WM in Katar zum Flick-Kader gehört hatte. Wegen Verletzung fehlt der Augsburger Maximilian Bauer. Di Salvo nominierte vor dem Start in die heiße Phase der EM-Einstimmung Simon Asta (SpVgg Greuther Fürth) und Kenneth Schmidt (SC Freiburg) nach.

Di Salvo begrüßt es, dass sich sein Team am DFB-Campus in Nähe zur A-Nationalmannschaft auf die Aufgaben vorbereitet. „Es zeigt die Verzahnung, dass wir am Dienstag und Mittwoch Platz an Platz gemeinsam mit der A-Nationalmannschaft Training haben, darauf wir uns sehr“, sagte Di Salvo. *dpa*

Friedrichsfeld rennt sich fest

Handball-Badenliga: Team von Trainer Marcus Gutsche findet beim 23:29 im Derby zu selten Lösungen gegen die Viernheimer Abwehr

Mannheim. Mit einer robusten Deckung haben die Handballer des TSV Amicitia Viernheim dem Badeliga-Derby beim TV Friedrichsfeld ihren Stempel aufgedrückt. Die Abwehr war der ausschlaggebende Faktor, dass die Südhessen am Sonntagabend erfolgreich Revanche für die 30:31-Hinspielniederlage nahmen und mit 29:23 (14:9) einen überzeugenden Sieg einfuhren.

„Man muss Viernheim gratulieren“, sagte TVF-Trainer Marcus Gutsche. „Wir kamen nicht über die 6:0-Deckung drüber und schafften es auch nicht, sie so in Bewegung zu bringen, dass es in der Breite Lücken zum Durchbruch gibt“, bilanzierte der Coach, der mit der Offensivleistung seiner Mannschaft an diesem Tag nicht zufrieden sein konnte und auch eine eher schwache Trefferquote notieren musste.

Die Friedrichsfelder gerieten früh ins Hintertreffen (2:5, 8.) und schienen beim 6:13 (23.) schon auf der Verliererstraße. Erst nach dem 12:20 (42.) fing sich der TVF, holte Tor um Tor auf und war beim 21:24 sechs Minuten vor dem Ende tatsächlich wieder in Schlagdistanz. „Wenn wir da noch einen Treffer nachlegen, kommt Viernheim vielleicht ins Grübeln“, meinte Friedrichsfelds Spre-

cher Florian Kuhn. Doch stattdessen kassierten die Gastgeber eine Zeitstrafe und der TSV Amicitia erhöhte.

Ganz wichtig in dieser Phase war Sven Walther als Spielmacher der Gäste. „Er hat die Partie gut geleitet, hat das Tempo rausgenommen, wenn es sein musste, und es dann auch wieder angezogen. Er hat sehr

gut Regie geführt“, zollte Kuhn dem Viernheimer Mittelmann Respekt.

Als die Schluksirene ertönte und der Viernheimer 29:23-Sieg amtlich war, war die Erleichterung bei TSV-Amicitia-Coach Christian Müller riesig: „Meine Mannschaft hat einen tollen Job gemacht. Ich bin absolut zufrieden und überglücklich, hier

dieses schwere Spiel gewonnen zu haben“, meinte der Trainer.

Als entscheidend für den Coup beim Angstgegner machte er die Deckung und das schnelle Umschaltspiel nach vorne aus. „Uns war klar, dass wir nur eine Chance haben werden, wenn diese beiden Faktoren funktionieren – und das haben meine Jungs wirklich klasse umgesetzt“, lobte Müller, der sich nun auf das Spitzenspiel am kommenden Samstag freut. Dann erwartet Viernheim als Zweiter den Primus Heidesheim.

Heddesheim – Oftersh./S. II 36:28

Zurück in die Erfolgsspur hat die SGH mit dem souveränen 36:28-Heimsieg gefunden. Die Heddesheimer waren von Beginn an hellwach, führten 7:3 (8.) und agierten fortan mit diesen Vorsprung im Rücken „stabil und effektiv“, wie Trainer Frank Schmitt fand.

Über die gesamte Spielzeit gelang es mit einer geschlossenen Teamleistung erneut, einige Ausfälle zu kompensieren. Die SGH minimierte die Zahl der technischen Fehler und legte im Abschluss eine deutlich verbesserte Effektivität an den Tag. Die Entscheidung fiel in der Schlussviertelstunde, als die Schmitt-Sieben auf 33:24 (55.) davonzog. *me*



Die Friedrichsfelder – hier Kevin Urban (Mitte) – bissen sich immer wieder die Zähne am Viernheimer Abwehrbollwerk aus. BILD: BERNO NIX